



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Handbuch der Liebhaberkünste**

**Meyer, Franz Sales**

**Leipzig, 1890**

Verschiedene Kitte und Klebmittel

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76086)

## 44. Meergrüne Tinte:

1 Teil Methylgrün, gelöst in etwa  
100 Teilen destilliertem Wasser.

## 45. Rote Tinte:

1 Teil Eosin, gelöst in etwa  
30 Teilen destilliertem Wasser.

## 46. Gelbe Tinte:

1 Teil Pikrinsäure, gelöst in etwa  
120 Teilen destilliertem Wasser.

## 47. Schwarze Tinte:

1 Teil Nigrosin, gelöst in etwa  
30 Teilen destilliertem Wasser, und  
1 Teil Holzessig zugefügt.

## Stempelfarbe.

## 48. 1 Teil Pariser Blau,

4 Teile Glycerin,

beides aufs feinste miteinander verrieben, indem das  
Glycerin nach und nach zugesetzt wird.

Chemische Tinte zum Zeichnen auf Holz.

(Anschattieren der Intarsien etc.)

## 49. 1 Teil salpetersaures Silber,

10 Teile destilliertes Wasser.

Der Lösung ist etwas Gummi arabicum zur Bindung zuzu-  
mischen und etwas Anilintinte, damit die Zeichnung sofort  
sichtbar ist. Die Zeichnung färbt sich im Sonnenlicht dunkel.

**Verschiedene Kitten und Klebmittel.**

Kitt zum Auslegen der Fugen von Intarsien etc.

50.

1 Teil pulverisierter Bimsstein,

1 Teil „ Schellack,

über Kohlenfeuer innig gemengt und zusam-  
mengesmolzen, ausgegossen und zu Stangen  
geformt.

Wird Kitt in bestimmter Farbe gewünscht, so ist dem  
Gemenge beim Schmelzen das entsprechende Farbpulver zuzusetzen.  
Farbiger Siegellack kann diesen Kitt ersetzen und wird wie  
dieser mit einer heißen Spachtel eingestrichen.

## Käse-Kitt.

51. Einen billigen und zu den mannigfaltigsten Zwecken benütz-  
baren Kitt erhält man durch inniges Zusammenmengen von

5 Teilen frischem Käsequark und 1 bis 2 Teilen pulverisiertem ungelöschten Kalk. Der Kitt wird steinhart und widersteht der Einwirkung des Wassers. Aufbewahren läßt er sich natürlicherweise nicht und muß jeweils frisch hergestellt werden.

#### Gips-Kitt.

52. Der gebrannte, gemahlene Gips dient vielfach zum Aufkitten des einen Gegenstandes auf den andern, indem er mit Wasser angerührt wird, wie dies im Artikel über die Formerei (II. Abschnitt) angegeben wurde, und sofort verwendet wird, bevor er erhärtet. So können z. B. Glasplatten auf Steine aufgequetscht und befestigt werden u. a. m.
53. Nimmt man feinsten, sog. Alabastergips und rührt ihn mit geschlagenem Eiweiß an, so wird die Masse fein genug, um auch kleinere Dinge gut verkitten zu können, wie Elfenbeingegenstände und Ähnl.

Der Gips-Kitt erhärtet in einigen Tagen vollständig. Ein Einspannen der Gegenstände nach der Vereinigung gibt vermehrte Sicherheit für gutes Haften.

#### Wasserglas-Kitt.

54. Käsequark, gut ausgewässert oder ausgekocht und zerdrückt und geknetet, gibt, mit Wasserglas gemengt, einen Kitt für zerbrochene Thon- und Glaswaren. Die Bruchflächen müssen neu und rein sein und die einzelnen Teile müssen bis zur Erhärtung eingespannt oder zusammen gebunden werden.
55. Ein ähnlicher Kitt entsteht, wenn Wasserglas mit geschlemmtem Flussspat und feinstem Glaspulver gemengt wird.

#### Arabisches Gummi als Klebmittel.

56. Man löst arabisches Gummi pulverisiert oder in Körnern in kaltem Wasser auf, dessen Menge sich nach der beabsichtigten Verwendung, d. h. nach der gewünschten größern oder geringern Konsistenz und Klebfähigkeit bestimmt. Den entstehenden Schleim läßt man durch einen reinen Lappen gehen. Soll das Klebmittel möglichst farblos sein, so verwendet man nur weiße und nicht verunreinigte Körner.

Das im Handel befindliche Gummi ist häufig gefälscht und zweifelhaft. Die echten und teureren Qualitäten geben die bessere Gewähr gegen nachträgliches Sauerwerden. Außerdem empfiehlt sich Reinhalten und Abschließen des Klebmittels gegen die Einwirkung der Luft. Wird im

Deckel des Behälters ein dreieckiger Schlitz angebracht, so läßt sich an diesem bequem der Pinsel abstreifen.

Zu dick gewordene Lösungen kann man mit Wasser verdünnen und eingetrocknete wieder flüssig machen.

#### Dextrin-Klebmittel.

57. Das Dextrinpulver wird mit kaltem Wasser zu einem Brei angerührt, der keine unzerdrückten Klümpchen mehr enthält. Die aus Dextrin und Wasser zu etwa gleichen Teilen bestehende Masse wird unter fortwährendem Umrühren bis zum Kochen erhitzt. Nach dem Erkalten ist das Klebmittel zum Gebrauche fertig. Eine etwaige Verdünnung hat mit heißem Wasser zu erfolgen. Die Klebkraft ist größer als beim Stärkekleister.

#### Stärkekleister.

58. Man rührt Weizenmehlstärke in einem Gefäße mit kaltem Wasser zu einem ziemlich dicken Brei an, indem man alle Klümpchen sorgfältig zerdrückt. Diesen Brei übergießt man mit siedendem Wasser unter gleichzeitigem Umrühren, bis derselbe sich in eine dickschleimige, klebrige, durchscheinende Masse verwandelt und das Weißse des ursprünglichen Breies verschwindet. Der Kleister ist zur Verwendung fertig.

Für feinere Arbeiten beseitigt man die Knollen, die sich etwa im Kleister gebildet haben, dadurch, daß man denselben nach seiner Bereitung durch ein Sieb, einen Stramin- oder Beuteltuchlappen gehen läßt.

Eine erhöhte Klebfähigkeit erhält der Kleister, wenn man zum Übergießen eine kochende schwache Leimlösung verwendet. Rührt man etwas pulverisierten Alaun bei, so hält sich der Kleister länger. Eine Beimengung von Koloquintenextrakt schützt ihn gegen den Zuflug der Fliegen.

#### Der Leim.

59. Man weicht hellfarbige, durchscheinende, mehr zähe als glasharte Leimstücke in möglichst wenig kaltem Wasser so lange, bis dieselben so weit gequollen sind, daß im Innern keine harten, dunklen Stellen mehr vorhanden sind. Die aufgequollenen Stücke zerläßt man mit etwas frischem Wasser über gelindem Feuer unter fleißigem Umrühren, bis eine gleichförmige Masse entstanden ist. Die erkaltete Masse ist gallertartig und muß vor dem Gebrauch jeweils wieder erwärmt werden.

Dieses Aufwärmen sowohl als das Einkochen geschieht am besten in einem Wasserbade, so daß der Leimtopf nicht direkt mit dem Feuer in Berührung kommt. Die hierzu

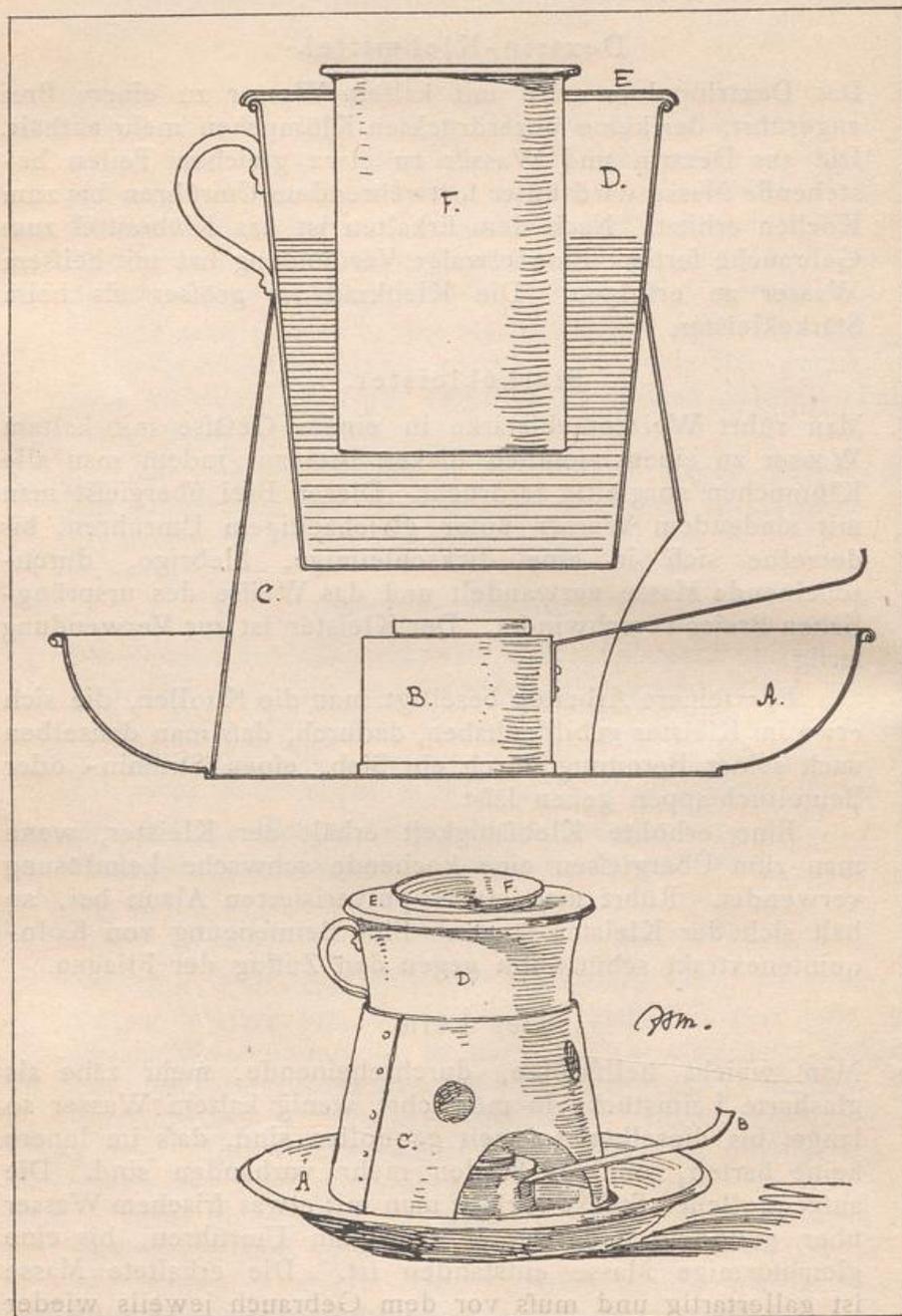


Fig. 248. Die Leimpfanne des Verfassers.

geeigneten Apparate sind in verschiedenen Gröſsen und Ausstattungen im Handel. Wer sich eine derartige Vorrichtung im kleinen selbst anfertigen oder anfertigen lassen will, dem wird die beigegebene Illustration den nötigen Anhalt bieten.

A ist ein Untersatzteller aus Blech; B ist eine kleine Spirituslampe; C ist ein kegelförmiges Gestell aus Schwarzblech, oben und unten offen; D ist ein emaillierter Trinkbecher mit Henkel, in das Gestell einzuhängen; in diesen Becher wird vermittelst eines Blechringes E der kleine Emailbecher F eingehängt. Der letztere ist der Leimbehälter, während der gröſere Becher das Wasserbad bildet. Alles ist leicht und bequem auseinanderzunehmen. Der Doppelbecher kann statt über der Spirituslampe auch auf dem Herd oder Ofen erwärmt werden. Man kann den Apparat nach Wegnahme des Leimbehälters auch zur Kleisterbereitung benützen u. s. w.

Zu leimende Gegenstände werden am besten vorher warm gemacht, geleimte sollten eingespannt, beschwert oder geprefst werden je nach ihrer Art, wenn die Leimung eine gute sein soll.

#### Flüssig bleibender Leim.

60. Man quellt guten Leim oder Gelatine in kaltem Wasser auf, läſt die aufgequellten Stücke mit wenig frischem Wasser in der Wärme zerfließen, verdünnt die Masse mit gereinigtem Holzessig und läſt sie unter Umrühren erkalten. Setzt man nur wenig Holzessig zu, so wird die Masse gallertartig. In geschlossenen Gefäſsen aufbewahrt bleibt dieser Leim lange brauchbar.

#### Klebmittel zum Gummieren von Marken, Etiketten etc.

61. Man quellt 2 Teile Leim in kaltem Wasser, läſt die gequellten Stücke unter Zusatz von 1 Teil arabischem Gummi und 4 Teilen Kandiszucker in 8 Teilen Wasser über dem Feuer oder der Spirituslampe unter Umrühren zerfließen und bestreicht mit dieser Flüssigkeit die später aufzuklebenden Gegenstände.

#### Modellierwachs.

62. Gewöhnliches Wachs wird bei gelinder Wärme sorgfältig geschmolzen. Der geschmolzenen Masse wird je nach der gewünschten Weichheit und nach der Jahreszeit mehr oder weniger venetianischer Terpentin zugesetzt. Eine geringe